

# Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Moskau-Basel-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag.

Nummer 41 – Oktober 2004

## Anthro-politische Urphänomene, Teil V

### a) Das „Duo“ Selg - Prokofieff

*Der Esoteriker hat auf manches zu achten, was für den Exoteriker ganz belanglos ist. So muss er sich immer vor Augen halten dass, wenn er nach Wahrheit strebt, es immer nur eine relative Wahrheit sein kann, dass man als Esoteriker von ewigen Wahrheiten überhaupt nicht sprechen kann. In unser Streben mischen sich immer unsere Wünsche, und wir müssen uns sagen, dass wir immer lieber eine Wahrheit annehmen, die uns gefällt, als eine solche, die uns unsympathisch ist. Rudolf Steiner am 1.9.1912 (GA 266/2).*

Manche erinnern sich vielleicht an jenen Artikel von Peter Selg im Wochenblatt *Das Goetheanum* vom 23.11.2003 (Nr. 47): *Muss man verstummen? – Vom zweifelhaften Umgang mit Rudolf Steiners Leben und Werk.* Da wird gefragt: ... *ist die anthroposophische Bewegung nicht nur dabei, sich mit der zunehmend zur methodischen Maxime erhobenen Abkehr von Rudolf Steiner und seinem Werk selbst zu demontieren?* Und Selg stellt anlässlich dieser Selbsterkenntnisbemühung fest: ... *Vereinbarungen und Verlautbarungen von führenden Persönlichkeiten der Anthroposophischen Gesellschaft ...nehmen zu, ...werden schon längst praktisch verwirklicht: Man solle Abstand von Rudolf Steiners Werk nehmen, ...auch in der öffentlichen Vertretung der Anthroposophie Steiner wenig oder nicht zitieren. Steiner und damit auch die primäre Anthroposophie interessierten die Menschen, insbesondere auch junge Menschen, nicht mehr und führten nicht weiter..., man gefährde den Fortbestand der anthroposophischen Institutionen ...durch den Rekurs auf den historischen Gründer und tue daher gut daran, sich in modern-aufgeschlossener Haltung sozial zu begegnen ...weltorientiert, den Erwartungen und Sehnsüchten der Menschen zugetan...* (S. 1).

Peter Selg versuchte also die Neigungen und Tendenzen aufzuzeigen, mit denen die Nomenklatur der Gesellschaft nicht erst seit gestern gegen den Impuls der Anthroposophie kämpft. Bereits 1918 hatte Rudolf Steiner auf solche Tendenzen hingewiesen: *Es ist mir sehr unangenehm, dass ich es betonen muss, aber es ist in der Anthroposophischen Gesellschaft vielfach gerade die Tendenz vorhanden, mich totzuschweigen, und da ist das Persönliche mit dem Sachlichen eben verknüpft* (2.9.1918, GA 183; S. 187).

Peter Selg überraschte die wacheren Mitglieder mit solch selbstkritischen Tönen. Und er tat dies in diesem Aufsatz, zumindest eingangs, anscheinend mit Weitsichtigkeit. Die Einleitung schien ein „perestroikahaftes“ Wiedererwachen des freien Geisteslebens in Dornach einzuläuten, und stiess deshalb auf Sympathie. Selg blieb allerdings bei allgemeinen Formulierungen, nannte weder Personen noch Institutionen beim Namen.

Nachdem diese Stellungnahme im offiziellsten Gesellschaftsorgan erschienen war, musste es (der begreifende Leser) als Teil einer Strategie verstehen. Aber was für eine?

Die weiteren Ausführungen von Peter Selg bleiben dann eher dürftig. Er will den Grund in der mangelnden *Quantität*<sup>1</sup> des anthroposophischen (Sekundär-) Schriftguts erkennen. Das Kriterium *Qualität* ist für ihn kein Thema. Er schreibt zwar von Wissenschaftlichkeit, doch verliert er kein Wort über die *methodischen Dinge*, die *das allerwichtigste auf dem Gebiete der geisteswissenschaftlichen Erkenntnis sind*.<sup>2</sup>

Seine diesbezügliche Problemstellung sollte aufgrund unserer weiteren Darstellung noch verständlich werden. Selg schätzt u.a. neue „Geistesforscher“, die keinesfalls methodologisch arbeiten, sondern Brocken und Bröckelchen aus dem Gesamtwerk Rudolf Steiners herausschauflern, um damit ihre (intellektuellen) Interpretationen der Anthroposophie zu stützen.

Peter Selg ist selber Buchautor. Veröffentlichte u.a. *Ärztbiographien* über Gerhard Kienle, Karl König oder Ita Wegman, und er ist Leiter des Ita Wegman Archivs.

Am 4. April 2004 (Nr. 14) wird im Wochenblatt ein Buch von ihm besprochen: *Mysterium cordis. Von der Mysterienstätte des Menschenherzens. Studien zur sakramentalen Physiologie des Herzorgans. Aristoteles, Thomas von Aquino, Rudolf Steiner.* Verfasser ist kein Geringerer als Sergej Prokofieff, der die Schrift als ein *aus dem Herzen geschriebenes Buch* bezeichnet, und mit den Worten schliesst: *Man kann Peter Selg für diese hervorragende Arbeit nur von Herzen danken. Ich glaube, Rudolf Steiner würde sich über so ein Buch freuen.* – Wir erlauben uns die These, dass sich wohl eher Sergej Prokofieff über so ein Buch freut.

<sup>1</sup> Das Niveau des anthroposophischen Sekundärschrifttums ist bekanntlich eher gering und nimmt von Jahr zu Jahr weiter ab. Ein paar vernünftige Sätze genügen nicht, um ein anthroposophisches Buch zu rechtfertigen, denn diese Art von Literatur muss sich durch Evidenz und methodologische Richtigkeit auszeichnen. Nur allzu oft werden uns mystische Phantastereien serviert, die ausserdem polit-ideologisch ausgerichtet sind. Man erinnere sich z.B. bloss an die „Offenbarungen“ der „neuen Geistesforscher“ (einschliesslich Prokofieff), wo bestenfalls konstruiert wird, oder an die neuen pädagogischen (Sternkinder-) Evangelien der Herren Köhler und Kühlewind.

<sup>2</sup> Rudolf Steiner am 29.11.1918 in GA 186, S. 23. – Man vgl. dazu auch einige Schriften von G. A. Bondarew, wie *Der Erzengel Michael und die Michaeliten* oder *Der dreieinige Mensch des Leibes, der Seele und des Geistes im Lichte der Anthroposophie* (alle im Moskau-Basel-Verlag; siehe: [www.lochmann-verlag.com](http://www.lochmann-verlag.com)).

Prokofieffs Besprechung entnehmen wir, dass das Buch von der besonderen Bedeutung des Herzens in der Zukunft handelt. Denn in unserer Michael-Epoche, schreibt Prokofieff, in der wir schon seit über einem Jahrhundert leben, muss die Grundlage gelegt werden für ein ganz neues Denken, das nicht mehr allein aus dem Kopf, sondern vor allem aus dem Herzen hervorgeht: „Das Michaelzeitalter ist angebrochen. Die Herzen beginnen, Gedanken zu haben“ – zitiert Prokofieff dazu ein Minimalfragment von Rudolf Steiner aus den Leitsätzen.

Selg wolle uns in diesem Buch nahelegen, auf das logische Denken zu verzichten und nun mit dem Herzen, also gefühlvoll, zu denken, meint Prokofieff weiter. Das Minizitat Rudolf Steiners soll dies belegen. Doch die zwei isoliert dastehenden Sätzchen widersprechen gerade dem, was Rudolf Steiner in diesem Abschnitt der Leitsätze ausdrücken will. Prokofieff hat (auch in diesem Fall) ein Fragment aus dem Zusammenhang gerissen, um seine (gegensätzlichen) Vorstellungen zu „beweisen“.

Im betreffenden Leitsatz *Im Anbruch des Michael-Zeitalters* ist die Rede vom Denken und den Gedanken in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit seit dem Mysterium von Golgatha. In alten Lehren hat man die Macht, aus der die Gedanken der Dinge erfließen, mit dem Namen Michael bezeichnet, schreibt Rudolf Steiner. Durch die Ausbildung des Gedankenlebens innerhalb der Menschheit sei eine Verunsicherung entstanden. Die Scholastiker verfielen in Realisten und Nominalisten. Die Realisten um Thomas von Aquino würden in den Gedanken ein Wirkliches sehen, das in den Dingen lebt. Die Nominalisten dagegen würden die Gedanken als etwas Subjektives empfinden, das in der Seele lebe und mit den Dingen nichts zu tun habe. Die Realisten wollten Michael die Treue bewahren; die Nominalisten würden in ihrem unbewussten Seelenteil den Abfall von Michael vollziehen. Sie würden den Menschen als den Eigentümer der Gedanken betrachten und dabei immer mehr an Einfluss und Verbreitung gewinnen.

Seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts wolle Michael in den Seelen leben, in denen die Gedanken gebildet würden. Die Michael verwandten Menschen würden nun erkennen, dass sie Michael im Herzen wohnen lassen sollen; sie würden ihm ihr Gedankengetragenes geistiges Leben weihen. Sie liessen sich im freien, individuellen Gedankenleben von Michael darüber belehren, welches die rechten Wege der Seele sind. – Vorher konnte der Mensch nur fühlen, wie aus seinem Wesen heraus die Gedanken sich formten; von dem angedeuteten Zeitabschnitt an kann er sich über sein Wesen erheben; er kann den Sinn ins Geistige lenken; da tritt ihm Michael entgegen, und der erweist sich als altverwandt mit allem Gedankenweben. Der befreit die Gedanken aus dem Bereich des Kopfes; er macht ihnen den Weg zum Herzen frei; er löst die Begeisterung aus dem Gemütle los, so dass der Mensch in seelischer Hingabe leben kann an alles, was sich im Gedankenlicht erfahren lässt. Die Michaelzeit ist angebrochen. Die Herzen beginnen, Gedanken

zu haben (das von Prokofieff entnommene Zitatfragment ist von uns nochmals unterstrichen); die Begeisterung entströmt nicht mehr bloss mystischem Dunkel, sondern gedankengetragener Seelenklarheit. Dies verstehen, heisst, Michael in sein Gemüt aufnehmen. Gedanken, die heute nach dem Erfassen des Geistigen trachten, müssen Herzen entstammen, die für Michael als den feurigen Gedankenfürsten des Weltalls schlagen.

Die Herzen müssen also für Michael schlagen. Dann werden sie nicht in jenes mystische Dunkel fallen, das Prokofieff an die Stelle der gedankengetragenen Seelenklarheit setzen möchte. Doch „sein“ angeblich neues Denken<sup>3</sup> ist nicht einmal mystisch, sondern abstrakt-intellektuell,<sup>4</sup> womit er selber der (weitgehend) nominalistisch geprägten (anthroposophischen) Funktionärsgruppe entspricht, deren „Verwaltung“ der Anthroposophie nur auf die Zerstörung derselben hinauslaufen kann. Das michaelische Denken ist auch eine Frage der Gesinnung, der seelischen Hingabe an das michaelische Gedankenlicht. Und es ist kaum vorstellbar, dass (Alt- und) Neokapitalisten wie Prokofieff<sup>5</sup> und Konsorten ihre Gedanken aus dem Bereich des Kopfes jemals werden befreien können (oder wollen)? Deshalb ergreifen sie (zur Tarnung) die Flucht nach vorne, reden unaufhörlich von „Herzdenken“ und ähnlich „schönen Dingen“. Aber ihre Gesinnung wird ihnen niemals ermöglichen, Michael in ihr Gemüt aufzunehmen.<sup>6</sup>

Peter Selg verschaffte sich also, wie wir gesehen haben, durch jenen Artikel, den das funktionärsgesteuerte Wochenblatt als Leitartikel brachte, auch unter kritischen Lesern Wohlwollen. Durch seine zahlreichen massiv propagierten Schriften und seine Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Ita Wegman-Archiv längst renommiert, erhielt er nun noch Lob von „ganz oben“. Und auch dieser Umstand als taktische Massnahme verstanden werden!

<sup>3</sup> Selbstverständlich wird mit Prokofieff versucht, das Verständnis, des von Rudolf Steiner initiierten neuen Denkens zu verhüllen. Denn bei der Erneuerung des Denkens geht es um die Befreiung der Gedanken vom physischen Gehirn, was u.a. mit der Entwicklung der Bewusstseinsseele zusammenhängt und auf das Denken mit dem ätherischen Gehirn hinausläuft. Es bedeutet auch die Überwindung des rein intellektuellen Denkens, der Dialektik, durch die Erweiterung der Gedankenformen zu der (goetheanistischen) Anschauung und der daraus folgenden anschauenden Urteilskraft. Rudolf Steiner hat darüber hinaus in all seinen Schriften und Vorträgen eine (6.) Stufe der „Individualisierung“ und eine (7.) der „Verallgemeinerung“ vorgedacht. Die Philosophie der Freiheit ist folglich ein Lehrbuch für die neuen, leibbefreiten Gedanken. Deshalb war dieses Buch für viele seiner intelligenten Zeitgenossen „chinesisch“, sein Inhalt kaum nachvollziehbar.

<sup>4</sup> Man vgl. dazu insbesondere die Ausführungen von Irene Diet in *Gefangenschaft der Geistesleere* (Ignis-Verlag, 2003) oder auch Irina Gordienkos Prokofieff-Analyse: *Die Grundlegung der Neuen Mysterien durch Sergej O. Prokofieff* (Basel, 1998).

<sup>5</sup> Prokofieff beispielsweise soll schon seit Jahren über Renditenliegenschaften in Deutschland verfügen. Sein neues Haus in Dornach soll aber ausschliesslich wegen dem Umfang seiner Bibliothek gross dimensioniert sein.

<sup>6</sup> Dem Beobachter (der Psychologie) des Verstandes- und Empfindungsseelenmenschen kann auffallen, wie die „hohen Ansprüche“, bzw. das Gerede über Wahrhaftigkeit und ähnlich schöne Dinge die diesbezügliche Unzulänglichkeit der Prediger widerspiegeln.

Denn bei dem als grossem „Hoffnungsträger“ in den Vorstand berufenen Sergej Prokofieff<sup>7</sup> hat die „Lackierung“ seither einigen Schaden genommen. Verschiedene aufklärende Schriften aus dem anthroposophischen Untergrund<sup>8</sup> taten das ihrige. Besonders die in England ausgebrochene Diskussion über unser im Jahre 2001 in Englisch erschienenes Irina Gordienko-Buch<sup>9</sup> zeigte nachhaltige Wirkung und provozierte unsachlich-notdürftige Reaktionen von seiten Prokofieffs und seiner Anhänger.<sup>10</sup> Seit kurzem gibt es ausserdem sachliche Prokofieff-Kritik innerhalb der Gesellschaft wie z.B. in *Die Drei*, in den *Deutschen Mitteilungen*. Und letztlich dürfte auch sein eher fanatisches Eintreten für die „Klonung“ der Weihnachtstagungsgesellschaft zur Errichtung einer (legalisierten) Theokratie<sup>11</sup> nicht einmal von all seinen bisherigen Anhängern goutiert worden sein.

In dieser Situation tritt ihm Peter Selg zur Seite, um seinen „Heiligenschein“ auszubessern. Im *Wochenblatt* vom 1.8.2004 (Nr. 32/32) bespricht er die Prokofieffschen „Backsteine“ zur Weihnachtstagung und zur Grundsteinmeditation unter der Überschrift *Rudolf Steiner und die neuen christlichen Mysterien*. –

Selg schreibt: *Dem tieferen, spirituellen Verständnis der mit der Grundsteinlegung verbundenen Zusammenhänge und Fragen widmete Sergej O. Prokofieff bereits seine epochale erste Studien, die 1982 im Stuttgarter Verlag Freies Geistesleben<sup>12</sup> erschien und in ihrem Kern auf vier Vorträgen basierte,*

<sup>7</sup> Man vgl. dazu in Nr. 16: „*Erdrutsch“ und Rochade am Dornacher Hügel. Mit mystisch-okkulten Paukenschlägen ins 3. Jahrtausend!*“

<sup>8</sup> H. Wimbauer: *Der Fall Prokofieff* (1996); I. Gordienko: *Die Grundlegung ...* (1998); I. Diet: *Gefangenschaft ...* (2003).

<sup>9</sup> Leider kostete die Debatte in England dem Redaktor des *News Letter*, Tom Raines, die Stelle.

<sup>10</sup> Das „Hauptargument“ gegen das Buch bestand in der absurden Behauptung, Irina Gordienko hätte noch kurz vor ihrem (Unfall-?) Tod das Schreiben des Buches bedauert und gewünscht, dass es nicht weiter verbreitet würde. Das würde bedeuten, dass Irina Gordienko den Verstand verloren hätte. Ein solcher „Gesinnungswandel“ hätte höchstens unter Drohungen zustande kommen können. Allerdings hätte er auch nur dann Sinn gemacht, wenn Irina Gordienko einen solchen Gesinnungswandel ihrem Verleger mitgeteilt hätte. Selbstverständlich hätten wir deshalb das Buch nicht aus dem Verkehr gezogen, solange grobe Fehler darin nicht eindeutig nachgewiesen worden wären. Bedroht fühlte sich Irina Gordienko gemäss ihren eigenen Angaben allerdings durch die *anthroposophisch-jesuitische Kumpanei* (ihre Bezeichnung für das Heer der Prokofieff-Anhänger in Russland), die *mit enormem Energieaufwand sogar herausbekommt, was ich zum Frühstück gegessen habe*. Irina Gordienko hatte dabei *stets das beschleichende Gefühl, mit klebrigem Dreck beworfen zu werden* (ausführlicher Brieftext in Nr. 27, S. 5-7).

<sup>11</sup> Mit den Beschlüssen der Weihnachtstagung 2002 sollte die okkulte Kompetenz und Führerschaft der Nomenklatur legalisiert werden. Der Vorstand würde danach die 2. und 3. Klasse einrichten können, wie sie Prokofieff seit Jahren und auch Manfred Schmidt Brabant im Vorstand versucht haben herbeizuschwatzen.

<sup>12</sup> Der Verlag „Freies Geistesleben“ verweigert uns seit 1998 sämtliche Inserate, weil sie den von deren *Zeitschriften vertretenen anthroposophischen Gedanken grundlegend widersprechen* (vgl. Faksimile in Band II des Rundbriefes, S. 43). Es sind also Prokofieff'sche und andere mangelhafte anthroposophische Gedanken, die von diesen (offiziellen) Zeitschriften (*Die Drei*, *Deutsche Mitteilungen*, *Erziehungskunst* usw.) vertreten werden. Schriften, die

*die Prokofieff – 25jährig – gehalten und nachfolgend schriftlich ausgebaut hatte: „In der vorliegenden Arbeit wird der Versuch unternommen, die Grundlegung der neuen Mysterien im Zusammenhang mit dem Lebensweg Rudolf Steiners und seiner Kulmination, der Weihnachtstagung 1923/24 so zu betrachten, dass ihr Verständnis weiter vertieft werden kann.“ 21 Jahre nach der Niederschrift dieses ersten Werkes und ständig an den mit der Weihnachtstagung, der Grundsteinlegung und den neuen Mysterien aufgeworfenen esoterischen Fragen weiterarbeitend, publizierte Prokofieff die noch weit umfangreichere Darstellung „Menschen mögen es hören. Das Mysterium der Weihnachtstagung“ (Verlag Freies Geistesleben, 2002) und gab am Ende desselben Jahres im Dornacher Verlag am Goetheanum einen bemerkenswerten Sammelband mit älteren, bisher schwer zugänglichen Arbeiten anderer anthroposophischer Autoren zur Weihnachtstagung und zur Grundsteinlegung heraus; vor wenigen Monaten erschien nun ebenfalls im Verlag am Goetheanum die Schrift „Die Grundsteinmeditation. Ein Schlüssel zu den neuen christlichen Mysterien“.*

Und Selg erblickt in den Werken Prokofieffs die (von ihm) geforderte „Quantität“ an esoterischen „Buchstaben“. Zum 1200-Seiten-Epos schreibt er: *einem solchen Werk ... im Rahmen einer (nur mit knappem Umfang bemessenen) „Besprechung“ inhaltlich gerecht zu werden, ist völlig unmöglich, ja droht geradezu immanent, in Richtung einer Banalisierung der von Prokofieff bearbeiteten Themen sowie eines Buches zu wirken, das eine ganz eigene spirituelle Würde, Konzentration und Schönheit in sich trägt. Geschrieben aus der subtilen Kenntnis des Gesamtwerkes von Rudolf Steiner und zugleich mit der esoterischen Substanz eines jahrzehntelangen Umganges mit der Grundsteinmeditation selbst, führen seine einzelnen Aufsätze tatsächlich zu den mantrisch eröffneten und verdichteten Mysterieninhalten – führen in jene ätherische Welt, in der das Christuswesen realiter lebt und wirkt ...*

All jenen, die sich auch nur ansatzweise mit der bisherigen Prokofieff-Kritik befasst haben, dürfte klar geworden sein, dass Prokofieff wohl einer der gefährlichsten Gegner Rudolf Steiners ist. Durch den fast unbegrenzten Nimbus, den er bei vielen einfachen Anthroposophen genießt, wird er diese – selbstverständlich in „bester Absicht“ – anstatt in ein von sozialen und okkulten Erkenntnissen erfülltes Leben, in eine okkulte (Gedanken-) Gefangenschaft führen. Prokofieff besitzt zweifellos mediale Fähigkeiten, die jedoch bestenfalls aus dem Astralbereich stammen werden. Die mediale Begabung verleiht seinen Schriften dennoch ein mystisches Ambiente. Und seine Verfälschungen sind überdies meist sehr dünn, sodass sie dem nicht ausreichend geschulten oder leichtgläubigen Leser nicht sonderlich auffallen müssen.

Es erhebt sich für uns die Frage, ob auch Peter Selg nicht ausreichend anthroposophisch geschult ist. Oder sind die zahlrei-

---

sich „zu sehr“ an Rudolf Steiner orientieren, sollen gemäss mündlichen Aussagen von Andreas Neider (Chefredakteur) in diesem Verlag unerwünscht sein. Dies könnte wiederum ein Licht auf die „Schülerschaft“ von Prokofieff werfen, der in diesem Verlag willkommen ist.

chen Enthüllungen über die Prokofieffsche „Anthroposophie“ spurlos an ihm vorüber gegangen? Seine als Buchbesprechung getarnte Lobeshymne, die ihren Abschluss in den nachfolgenden Worten findet, drängt in aller Dringlichkeit solche Fragen auf:

*Sergej O. Prokofieff sei für ein in sich ausserordentlich esoterisches und dennoch sehr gut zugängliches Buch gedankt, das weder interpretiert noch ein – mit dem mantrischen Text nur indirekt verbundenes – Ideengebäude errichtet, sondern vielmehr durch ein intimes und tiefes Eindringen in die (ideelle und meditative) Substanz der Anthroposophie die geistige*

## **b) Das Böhme'sche Netzwerk „freier Anthroposophen“ und die „mauernden Tombergianer“**

*Die Neigung, an absolute, ewige Wahrheiten zu glauben und sie zu verfechten, ist eine Eigenschaft unserer Bewusstseinsseele. Es ist nun möglich, dass die Bewusstseinsseele so die Oberhand gewinnt, dass sie diese Ideen nicht mehr beherrscht, sondern von ihnen beherrscht wird und sie nach aussen ergiesst ... Der Esoteriker hat die Pflicht, dies zu erfüllen und sich danach zu richten (ibid.).*

Jeder kann im Prinzip tun und lassen was er will; zumindest solange er dies in seinem eigenen Namen tut, stehen ihm alle Freiheiten zu, die das Gesetz vorsieht. Anders verhält es sich, wenn jemand etwas im Namen eines anderen tut. Dann wird er sich der Frage stellen müssen, ob es tatsächlich im Sinne desjenigen ist, in dessen Namen er es tut. Gerade wenn es um Anthroposophie geht, wo immer damit zu rechnen ist, dass eine Unterwanderung durch Gegenmächte stattfindet, wird man in solchen Fällen sehr wachsam sein müssen.

Wenn wir die Geschichte der Anthroposophischen Gesellschaft unter diesem Blickwinkel betrachten, so finden wir viele solche Beispiele, wo behauptet wird, im Sinne der Anthroposophie wirken zu wollen. Oft sind es fast kriegerische Auseinandersetzungen, die da stattfinden, immer angeblich zur Rettung der Anthroposophie oder der Weihnachtstagung. In der Regel reichen diese Auseinandersetzungen Rudolf Steiner nicht zur Ehre. Oder es wird „im Sinne“ anderer namhafter Anthroposophen gestritten. Hier kann sich eine Anhängerschaft besonders tragisch auswirken, wenn z.B. Irrtümer Verstorbener tradiert und ausserdem idealisiert werden. Die Verstorbenen werden darunter leiden müssen, wenn ihre Gefolgschaft ihre im Nachtodlichen eingesehenen Fehler weiter tradiert, anstatt sie als solche zu erkennen.

Besonders hier haben wir es mit einem Bereich der Bewusstseinsverdunklung zu tun, denn unter dem Vorwand, für die „wahre Anthroposophie“ einzutreten, kämpfen unterschiedlich gefärbte Strömungen, die allesamt auf den Untergang der Anthroposophie zusteuern. Sie sind insofern keine wirkliche Opposition, da sie letztlich in die gleiche Richtung wie die Funktionäre der Gesellschaft tendieren. Und so muss es uns nicht weiter erstaunen, wenn wir in einem Forum, das sich der „Rettung und Befreiung“ der Anthroposophie verschrieben hat, alles wiederfinden, was in die oben geschilderte Richtung deutet.

Wir haben schon wiederholt auf solche Strömungen hingewiesen. Als eine der bedeutendsten (im Hinblick auf die Anzahl Mitläufer) muss zweifellos die Anhängerschaft von Sergej O. Prokofieff betrachtet werden. Zahlenmässig zwar geringer, an profilierten Persönlichkeiten aber um so reicher, sorgt die Steffen-Witzenmann Nachfolgerschaft als „Gelebte Weih-

*Klarheit und unübertroffenen Schönheit der Grundsteinmeditation – aber auch die mit ihr verbundenen, auffordernden Bezüge und Aufgaben – weiter erschliesst und damit für die Zukunft sozial öffnet.*<sup>13</sup>  
wl 15.8.2004

<sup>13</sup> Als (alternative) Lektüre zur Grundsteinmeditation möchten wir ein Buch empfehlen, das wir 1997 veröffentlicht haben: G. A. Bondarew: *Der dreieinige Mensch des Leibes, der Seele und des Geistes im Lichte der Anthroposophie*, Band IV, der das Kapitel *Die sieben Stufen der Grundsteinmeditation* enthält (S. 258-274). Hier wird auch dem methodologischen Aspekt Rechnung getragen.

nachtstagung“ für viel Publizität.<sup>1</sup> Oppositionell zum Vorstand sind im Prinzip auch die heutigen Vertreter der „Wegmann-Strömung“ eingestellt, sich auf Persönlichkeiten wie Polzer-Hoditz, Dunlop oder Walter (Johannes) Stein nebst Ita Wegman stützend. Jene Strömung, die den Nachlass Rudolf Steiners in direktem Auftrag von Marie Steiner verwaltet, entstand gegen die 50er Jahre und musste Jahrzehntlang eine extreme Isolation über sich ergehen lassen. Heute wendet sich auch diese Gruppe in ihrer Herausgeberarbeit zunehmend von Rudolf Steiner ab, passt sich den kultur-politischen Ideologisierungen an, was teilweise durch eine unglückliche Personalpolitik bedingt sein mag.<sup>2</sup> Diese Strömung wäre durch ihre Archive und Werksherausgaben dazu prädestiniert, die Konstitutionsfragen lösen zu helfen. Auch in diesem Fall wurde, wie wir aufzeigen mussten, nicht nur ehrenvolle Arbeit geleistet.

<sup>1</sup> Noch 1950 soll Albert Steffen zu Friedrich Husemann sehr energisch gesagt haben: „Was die Urheberrechte [für das Werk Rudolf Steiners] anbelangt, hängt das zusammen mit dem Testament, das sagt, die Urheberrechte gehören Frau Steiner ... Immer habe ich das Testament anerkannt.“ Vor Gericht sprach er jedoch ganz im Sinne der amtierenden Gruppe um Dr. Fränkl. Die „Gelebte Weihnachtstagung“ vertritt bekanntlich die Auffassung, dass wir uns allein durch die Lektüre der vom Nachlassverein herausgegebenen Bände der Gesamtausgabe zumindest unser Karma schwer belasten. – Und weiter soll Marie Steiner gesagt haben, dass die ungeheuerlichen Tatsachenentstellungen und Willensumdeutungen nicht von Albert Steffen ausgehen konnten. Das sei das Werk des Sekretariats und des Schatzkomitees [Günter Wachsmuth] gewesen, dem er sich immer mehr anvertraut habe (Quelle: Ernst Lippold; zitiert nach: „Wege“ Nr. 4/2004).

<sup>2</sup> Es gab z.B. einen sehr starken Widerstand gegen die Aufnahme von Dr. Kugler, der heute zunehmend eine richtungweisende Rolle spielt. Durch eine einzige damals massgebliche Persönlichkeit wurde dieser Widerstand überwunden; erst nach erfolgter Anstellung, als diese nicht mehr rückgängig gemacht werden konnte, änderte sich das Verhältnis zwischen Dr. Kugler und jener Persönlichkeit grundlegend. – Wir möchten hier nur an einem kleinen Beispiel die „Gesinnung“ des Wandtafelzeichnungsvermarketers Kugler illustrieren: Mitte der 90er-Jahre referierte er an einer Buchhändler- und Verlegertagung im Goetheanum einige Minuten. Er nutzte die Zeit, um uns klarzumachen, dass die Worte Rudolf Steiners nun bedeutungslos geworden seien, nachdem wir die Wandtafelzeichnungen hätten ... Erfreulicherweise fand ein Buchhändler aus Hamburg die richtigen Worte, um den Kuglerschein Redeschwall in die Winde zu zerstäuben.

Der oben erwähnte neue grossangelegte Gruppierungsversuch möchte ein Netzwerk für alle unabhängigen Gruppen sein. Die Initiative steht als „freies forum für anthroposophie“ (angeblich) jedem offen, der das Bedürfnis nach „Gesprächskultur“ hat. Als Koordinator und „provisorischer“ Geschäftsstelleninhaber amtiert Detlev Oluf Böhm aus Kiel. Wir haben uns bereits in Nr. 37 erlaubt, einige Tendenzen dieser Böhm'schen Initiative aufzuzeigen, was uns vom Initiator vollumfänglich bestätigt worden war: *Auch die von Ihnen angesprochenen „katholischen“ Anthroposophen dürfen hier durchaus in Erscheinung treten ... Es ist halt ungewohnt für manche Anthroposophen, die Realität des „freien Geisteslebens“ erst einmal zu denken und dann auch noch auszuhalten* (vgl. sein Antwortbrief in Nr. 37).<sup>3</sup> Nun schrieb uns eine Leserin am 5.8.2004: *... Was sagen Sie denn weiter zu den Aktivitäten von Böhm? Er bringt es fertig, auch die gegensätzlichsten Individualitäten unter einen Hut zu plazieren – neuerdings ist Seiß dabei. Jedenfalls sind auf diese Weise alle beschäftigt ...*

Eine Sympathisantin des Böhm'schen „forums“ hat diesem kürzlich Vorwürfe gemacht, die wir unseren Lesern nicht vorhalten möchten. Sie warf Böhm u.a. Indiskretionen vor, weshalb wir uns auch unsererseits erlauben, Ihnen diese Böhm'schen „internen“ Diskussionen zu enthüllen. Wir haben die Texte leicht gekürzt (die vollständigen Texte können Sie auf unserer Homepage abrufen) und erachten die Inhalte als so eindeutig, dass wir auf ausführliche Kommentare verzichten.



Lieber Oluf, danke für den Terminkalender der, ausgedruckt, ja ein nettes Puzzlespiel ist.

... Trotz postwendender e-mail (vom 21.5.) auf den Vorentwurf, ist mein Name immer noch unter den Ansprechpartnern! Wie ist denn das möglich??? Bitte korrigieren...

Bei näherem Hinsehen ergeben sich [mir] noch ein paar Fragen: Warum erwähnst Du **Thomas Meyer**,<sup>4</sup> wenn er sich nicht mit konkreten Informationen beteiligt?

Wie kann jemand "Ansprechpartner" sein, aber **anonym bleiben** wollen? Kannst Du das vertreten?

Hattest Du eigentlich mit Michael Schmidt vom Archiati-Verlag gesprochen wegen der Veröffentlichung von **PA's Kalender**?

Dann noch etwas:

Als öffentliche Veranstaltung des ff [„freies forum“] bietest Du einen workshop an. Wenn ich dich nun nicht ein bißchen kennen würde, sondern unvoreingenommen diesen Veranstaltungshin-

<sup>3</sup> Wie „freiheitlich“ das Geistesleben im „freien forum“ schon geworden ist, reflektierte ein internes Treffen in Freiburg. Ein Teilnehmer versuchte Klartext über die Weltverhältnisse zu reden, was Böhm als *ein verbales Vergaloppieren* bezeichnete, nachdem es längere interne Auseinandersetzungen ausgelöst hatte.

Böhm scheint unter „Befreiung des Geisteslebens“ die Nivellierung der Anthroposophie zu verstehen. Seine Absicht erinnert an die Nivellierung der europäischen Kultur durch die EU, oder an die Unterwanderung der Freimaurerei durch die Jesuiten im 18. Jahrhundert. Böhm, Prokofieff (und ihre ihnen vielleicht nicht einmal bekannten Hintermänner) werden uns durch die Hochschule am Bodensee und jene in Dornach in nicht allzu ferner Zukunft (sie sind gerade dabei) „unsere“ „Hochgrade“ (2. und 3. Klasse) bescheren.

<sup>4</sup> Alle Hervorhebungen in Fettdruck stammen von der Red. (wl)

weis lesen würde, würde ich glauben, Du wärst ein **„mauernder Tombergianer“**. Glaubst Du wirklich, daß die Zukunft des „anthropos. Zivilisationsimpulses“ bei diesen Menschen zu suchen ist, bzw. daß sie mit ihrem **katholischen Tomberg-Impuls** für eine solche Zukunft stehen könnten?

Oder der **Freimaurer Neubauer**, der persönlich sicher ein interessanter Mensch zu sein scheint (wie ich von einem Freund hörte), aber die Zukunft der anthropos. Bewegung kann da nicht liegen. ...

Du weißt, ich bin alles andere als ein Anhänger von **Prokofieff**. Aber in **Sachen Tomberg** hat er m.E. gute Arbeit geleistet, vielleicht seine eigenständigste. Hast Du z.B. dieses letzte Heftchen gelesen: *„Die Beziehung des späteren Tomberg zu Rudolf Steiner und zur Anthroposophie“*? Falls nicht, wäre das m.E. ratsam, denn mir scheint doch, daß jetzt nicht nur dieser katholische Impuls seine Kurse bei Dir veröffentlichen kann, sondern daß Du **das ganze ff stark in die Nähe dieser Kreise rückt, wenn nicht sogar vereinnahmen läßt.** ...



Liebe G., ... Dein Name wird gestrichen. Aber wenn **alle Frauen absagen und dann kritisiert wird, daß keine Frauen mitmachen**, dann kannst Du schon verrückt werden.

Deine Warnungen vor „den“ Tombergianern – oder gehen sie nur gegen Tomberg selbst? – stellen sich scheinbar nahtlos neben **Warnungen vor Anton Kimpfler, vor dem Buchleitner-Kreis, vor Archiati** und und und. Natürlich jeweils von anderen Bedenkenträgern. Die Weite und Kraft der Anthroposophie geht so immer mehr verloren, wenn alle sich gegenseitig ausschließen.

Klar weiß ich, daß Tomberg - nach all seinen Enttäuschungen mit und Zurückweisungen durch Anthroposophen - zuletzt von sich selbst abgefallen ist und einen Verzweigungsweg eingeschlagen hat, der ihm selbst jetzt im Nachtodlichen wahrscheinlich bitter leid tut. Aber soll man deshalb sein anthroposophisches Bemühen vorher nur verteufeln?

Prokofieff kommt mir da oftmals sehr viel fanatischer und spekter vor.

Ist Dir klar, daß **Willi Seiß von den katholischen Tombergianern aus dem Trierer Kreis äußerst kritisch gesehen wird**? Und solange ich in Novalis die Dinge schreiben kann, von denen ich überzeugt bin, daß sie gesagt werden müssen, solange ist es mir nicht so wichtig, ob **Michael Frensch mehr ein katholischer oder mehr ein anthroposophischer Tombergianer** ist. Daß Willi Seiß in seiner **Auffassung von den Inkarnationen Steiners** vielleicht schief liegt, **das halte ich nicht für einen Grund, mit Zensur gegen ihn vorzugehen und ihn totzuschweigen**. Es ist langsam an der Zeit, **mit alten inquisitorischen Neigungen gründlich Schluß zu machen**. Wer eine andere Auffassung in dieser oder jener Frage hat, der ist deswegen noch lange kein Unmensch oder ein Gegner der wahren Anthroposophie oder was immer.

Wenn Anthroposoph nur der sein kann, der sich nicht mehr irrt, dann ist die Anthroposophie für uns Menschen unerreichbar. Mir ist viel wichtiger, daß einer sich ernsthaft um **ein immer tieferes Eindringen in die geistige Welt** bemüht, und zwar mit einem immer entwickelteren selbständigen Urteilsvermögen, **Irrtum eingeschlossen**. Die Rechthabefanatiker, die vermeintlich alles

immer richtig sehen, die scheinen mir **die eigentlich Gefährlichen** zu sein.

Du beklagst Einseitigkeiten und Fragwürdigkeiten bei der Auswahl der Referenten für das Freiburger Treffen.<sup>5</sup> Liebe G...: Wenn die Eingeladenen sich teilweise zieren, teilweise echt keine Zeit haben, **dann nehme ich** zu dem lange angekündigten Termin **diejenigen, die bereit sind zu kommen** und mitzutragen. Das ist wie bei dem Gleichnis von der Hochzeit und den Eingeladenen. Allerdings werden diejenigen dann herausgeworfen, die kein hochzeitliches Gewand tragen. - Ich mache da nur einen Summenstrich und schaue mir an, was unter dem Strich dabei herauskommt.

Im übrigen steht im Vorwort deutlich drin, daß jeder nur die eigene Veranstaltung verantwortet, und nicht die der anderen. Da ist es langsam an der Zeit, von dem alten für alle gültigen inhaltlichen Glaubenskanon Abschied zu nehmen. Eine gültige für alle verbindliche Lehre gibt es nur in Glaubensgemeinschaften, nicht in Erkenntnisgemeinschaften. Gefragt bei wirklichen Anthroposophen ist die eigene zu entwickelnde Urteilsfähigkeit. Diese kann sehr wohl umgehen mit Irrtümern des einen oder der anderen auf diesem oder jenem Gebiet und kann trotzdem noch würdigen, was auf anderen Gebieten von demselben Menschen geleistet wird. **(Kennst Du das Chakra-Werk von Willi Seiß?)**

<sup>5</sup> Folgendes Programm ist angekündigt: a) Vortrag mit Aussprache von Detlef Oluf Böhm: „Die umkämpfte Zukunft und die Anthroposophie – ursprüngliche, Aufgaben, schmähliches Versagen und heutige Chancen – Anthroposophie und die neuen Taten der Michaeliten“; b) Willi Seiss (Freie Hochschule am Bodensee), Vortrag mit Ansprache: „Die heutige Michael-Schülerschaft. Michaels gegenwärtige Erwartungen von denen, die seine Schüler werden wollen“; c) Frank Neubauer (Lillehammer, Norwegen), Vortrag mit Aussprache: „Orientierung über den Misraim-Dienst mit kultisch-symbolischer Arbeitsweise auf anthroposophisch-maurerischer Grundlage“.

In einer Mitteilung vom 12.8.2004 wird ergänzt: „Wie dem Programm entnommen werden kann, wird auch die ‚einzige Freimaurerloge auf anthroposophischer Grundlage‘ vertreten sein. Herr Neubauer ... und seine Mitarbeiterin ... werden über den Memphis-Misraim-Dienst berichten, dessen Generalgrossmeister für den deutsch-skandinavischen Bereich Rudolf Steiner in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg war. Die in Norwegen ansässige, aber offenbar deutschsprachig arbeitende Loge sieht sich in der Nachfolge der damaligen Bemühungen Rudolf Steiners. – Ich selbst habe erst vor zwei Monaten von der heutigen Existenz dieser Loge erfahren und bin sehr gespannt auf die Darstellungen ihrer Vertreter. – Eine ursprünglich ins Auge gefasste „Demonstration“ des Ritus wird jetzt nicht in Freiburg stattfinden; allerdings prüfe ich soeben eine Möglichkeit, für einen kleinen Menschenkreis an einem anderen Ort etwas Dahingehendes möglich werden zu lassen. – Lassen wir uns von dem Reichtum der Anthroposophie und ihrer vielfältigen Erscheinungsformen überraschen und beschenken! (Die alte Art einer sich selbst und die eigenen Überzeugungen verabsolutierenden Vorgehensweise sollten wir hinter uns lassen, denke ich. ...“ – Und in diesem Sinne ist wohl die Schluss-Ansprache von Harrie Salman zu verstehen: „Anthroposophie im 21. Jahrhundert – die Zukunftsperspektive und die Überwindung der Ideologie der alten Anthroposophie“.

Inzwischen hat das Treffen stattgefunden und soll überraschend gut besucht gewesen sein. Der vom „forum“ verteilte Bericht dazu zeigt in aller Offenheit, mit welcher Art von Karikaturen, Böhm die Anthroposophie „retten“ will (Bericht in unserer Homepage abrufbar).

Den **Misraim-Dienst der norwegischen anthroposophischen Loge** kenne ich noch nicht und bin neugierig darauf, in Freiburg einen eigenen Eindruck davon zu erhalten.

Im übrigen bin ich gern bereit, P. Archiati in Freiburg Redezeit einzuräumen, wenn er zum Thema der Tagung sich äußern will. Herzlich, Oluf. ...



Lieber Oluf, jetzt geht mir aber wirklich der Hut hoch!

Erstens schickst Du ohne Rücksprache eine persönlich gemeinte e-mail an einen weiten Kreis von Menschen, die ich teilweise nicht einmal dem Namen nach kenne.

Zweitens ging es mir nicht darum, dass Du, Oluf Böhm, mit wem auch immer workshops veranstaltest. Es mag auch Deine Sache sein, wen Du im Terminkalender des Freien Forums veröffentlichst, sofern die Betroffenen einverstanden sind. Der Workshop, auf den sich meine Kritik bezieht heißt aber:

"Gegenwart und Zukunft des anthroposophischen Zivilisationsimpulses ..." und wird als eine Veranstaltung des Freien Forums deklariert. Da meinte und meine ich, dass Tomberg und Freimaurerkultus kaum den Weg in die Zukunft des anthroposophischen Zivilisationsimpulses weisen können.

Ich kenne weder das Chakra-Werk von Willi Seiß, noch seine Auffassung in Bezug auf Steiners frühere Inkarnationen. Ich habe auch weder die Arbeit von Willi Seiß, noch von Michael Frensch oder sonst jemandem kritisiert. Mir geht es um **Zukunfts- und Vergangenheitsimpulse und ursprünglich wollte ja das ff ein Zukunftsimpuls sein**, oder? ...

**Wenn Du Dich jetzt auch noch als Gottvater präsentierst**, der die Gäste zum Hochzeitsmahl ruft und **entsprechend deren Folgsamkeit** darüber entscheidet, wer sich hochzeitlich gewandten darf und wer rausgeworfen wird – woraus eigentlich? dem Freien Forum? Dem anthroposophischen Zukunftsimpuls? – dann, ist das wirklich ein neuer Höhepunkt und - entschuldige - wohl **bestenfalls eine Lachnummer**.

Jedenfalls wurde in Deiner letzten Mail überdeutlich, dass es bei dem Freien Forum **nicht mehr um einen Impuls der anthroposophischen Bewegung geht, sondern um Oluf Böhm**. Das ist - nicht nur mit Blick auf Spenden – ein gewisser Unterschied.

Viele Grüße, G.



Liebe G., Deine Reaktion nehme ich mit großem Bedauern zur Kenntnis. Sie verrät **deutliche Unterschiede** zwischen uns im Verständnis dessen, **was unter dem "freien forum für anthroposophie" verstanden wird**.

Zunächst handelt es sich bei den Menschen, denen ich eine Kopie unseres Briefwechsels geschickt habe, um Menschen, die – z.B. als Vertreter ihrer jeweiligen Gruppierung - mit dem "freien forum" enger zusammenarbeiten oder die sogar wie **Harrie Salman** das "freie forum" tragend fördern. Da schien es mir angemessen zu sein, diesen Menschen von Deiner Rückmeldung zum Terminkalender Kenntnis zu geben. Offenbar ist Dir das nicht Recht. Ich bedaure, gegen Deinen Willen gehandelt zu haben und hoffe, daß dadurch für Dich kein Schaden entstanden ist. Allerdings bitte ich Dich zu bedenken, daß Dein Brief sozusagen nur "forumsintern" von mir weitergereicht wurde.<sup>6</sup>

Zu meinem Verständnis des "freien forum für anthroposophie":

Für mich ist es KEINE inhaltlich gemeinsame Plattform. Jeder darf hier sein eigenes Verständnis von Anthroposophie entwickeln und leben.<sup>7</sup> ...

Dann allerdings gibt es schon so etwas wie einen **gemeinsamen Boden**; dieser besteht allerdings nicht aus gemeinsamen Meinungen, die von allen geteilt werden, sondern **in dem einfühlsamen Gesprächscharakter, der bei unseren Treffen angestrebt wird**. Das hat mit dem zu tun, was R.St. den "**umgekehrten Kultus**" nannte. Je besser dieser gelingt, desto tiefer sind die Begegnungen zwischen den Beteiligten und desto mehr Zusammenführendes wird möglich.

... So ein Terminkalender ist ja eine einzige **Ansammlung von Tretminen**: jeder der Referenten und Genannten kann sich empfindlich verletzt fühlen, wenn die jeweilige Kurzfassung seiner Veranstaltung den eigentlichen Impuls mißhandelt. ...



07.07.04

Lieber Herr Böhm, Zu der von Ihnen freundlicherweise weitergeleiteten Korrespondenz mit S... [s.o.]:

Es scheint, daß **die Frage: "Wie verhält sich der Anthroposoph zur katholischen Kirche" zu glätten beginnt**, wenn nicht noch mehr. In der vom Verlag Freies Geistesleben/Urachhaus herausgegebenen Zeitschrift "a tempo" finden Sie in den beiden letzten Nummern **eine Empfehlung der Redaktion, sich zur Beendigung eines Arbeitslebens doch zur Besinnlichkeit in das Kloster Beuron zurückzuziehen**, um sich dort im Lebensabend - zur Erholung der in den Anthroposophischen Zweigen abgekämpften Seele - jenseits von Streit und Besserwisseri für **das Nachtödliche "unter Brüdern" vorzubereiten**.

Ein erfreulicher Tatbestand, wobei noch zu recherchieren wäre, ob der gegenwärtige Vorstand der Gesellschaft sich bereits jetzt dort Plätze für die nächste Zukunft reservieren ließ. Ob damit auch Tomberg rehabilitiert wird, nachdem unsere offiziellen Zeitschriften den alternden Mitgliedern den Weg in die Zukunft in katholische Klöster weisen? Wie immer ist zuerst für die Männer gesorgt, warten wir ab, ob bald noch eine diesbezüglich Initiative für Frauen folgt.

Ob damit Rudolf Steiners Hinweis, daß **die AG sich zum Ende des 20. Jh. sich mit ändern Strömungen verbinden müsse**, ein Anfang gesetzt wird - zunächst auch mit den Pensionären?

Ihnen, lieber Herr Böhm als tröstliche Aussicht zur Erholung aus Ihren gegenwärtigen Lebenspuzzle.

Mit herzlichen Grüßen, Willi Seiß und Catharina Barker



Lieber Herr Seiß, liebe Frau Barker, Ihr humoristischer Hinweis ist sicherlich nicht ohne ernsthaften Hintergrund.

In meinem Fall war es beispielsweise so, daß ich die erste von mir veranstaltete Tagung im Jahr **1973** - u.a. mit Willi Seiß, Lothar

<sup>6</sup> Was das bedeutet kann man am Umstand ermesen, dass wir jeweils aus verschiedenen Quellen die Böhmschen „Internas“ erhalten. Wir geben allerdings schon aus Prinzip den Namen der kritischen Sympathisantin nicht preis. Abgesehen davon würde sie es uns, wie bereits früher einmal, übel nehmen, da sie den Sinn unserer Arbeit leider noch nicht einsehen kann.

<sup>7</sup> Also ganz im Sinne von Andreas Heertsch, der im Wochenblatt auch von 50'000 Anthroposophien spricht; jedem Mitglied seine eigene.

Udert und Karlheinz Flau als Referenten - vorbereitet habe, indem **ich ein paar Tage in ein Benediktiner-Kloster im Münsterland zu einer Klausur gegangen bin. Da schlugen ziemlich deutlich Erfahrungen aus karmischen Vergangenheiten bei mir durch**.<sup>8</sup>

Eigentlich sollte es längst neuzeitliche Besinnungszentren aus dem Geist der Anthroposophie geben. Die von R.St. angesprochene Verbindung mit anderen Bewegungen, die sie ansprechen, könnte sich wohl auch auf **neuere spirituelle Bewegungen** beziehen, **die teilweise erstaunliche in die Tiefe gehende Zentren gegründet haben, in denen die Einhüllung in Geistigkeit erlebt werden kann**. Allerdings ist Vieles davon noch recht luziferisch.

Großzügigerweise haben Sie meine skeptische Bemerkung zu Ihrer Sicht der Individualität von R.St. beschwiegen. Ich selbst habe vor ein paar Jahren auch erwogen, ob es sich bei dieser erstaunlichen Individualität um eine Reinkarnation des Zarathustra handeln könne. Ein persischer Einschlag bei der damaligen und auch heutigen Inkarnation ist für die jeweilige Jugendzeit unverkennbar. **Allerdings scheint mir die unglaubliche Lust an der Intellektualität in beiden Fällen - neben der unverkennbaren Spiritualität - sowie damit zusammenhängend ein deutlicher Hang zur Erotik nicht ganz kompatibel mit der Bewertung des Zarathustra durch Rudolf Steiner** zu sein, daß Z. die reifste der menschlichen Individualitäten sei.

Ich kann mir allerdings gut vorstellen, daß verschiedene Meister, auch Z., im Laufe der Jahre durch R.St. hindurchgewirkt haben, vielleicht sogar bis hin zu Inkorporationen. Die Individualität des R.St. scheint mir der Meister des intellektuellen Zeitalters zu sein, welches er in seiner Inkarnation als R.St. zu seiner Erlösungsmöglichkeit geführt hat. - Ob wir diese Chance ergreifen, und wie lange es dauert, bis die Erlösung der Intellektualität vorherrschende Kulturströmung geworden sein wird, das muß die Zukunft noch zeigen. Die Technik - vordergründig betrachtet - bringt jedenfalls zunächst erst einmal die Aufgipfelung der Intellektualität als Gestaltungsmacht der täglichen Lebenswelt für die Mehrheit der heutigen Menschen.

**Der Papst hat sich in den letzten Jahrzehnten moralische Verdienste erworben**; allerdings darf dabei nicht übersehen werden, daß die hierarchische Struktur der katholischen Kirche in dieser Form ein reinster sozialer Anachronismus ist. So kann keine freie, aus dem eigenen höheren Ich geleitete Individualität heranwachsen.

In großer Wertschätzung Ihrer Arbeit grüßt herzlich, Detlef Oluf Böhm.



Lieber Oluf, ... Das Freie Forum kann ... nur eine offene Plattform sein, wenn es nicht mit dem Menschen Oluf Böhm identisch ist. ...

Bei Herrn Seiß lese ich nun mit Interesse, dass man in Zukunft dann die abgekämpften alten Mitglieder der AG in Beuron "unter Brüdern" besuchen darf. Diese geniale Initiative für den Lebensabend wurde sicher ursprünglich von Manfred Schmidt-Brabant

<sup>8</sup> Zeigt uns D. O. Böhm hier möglicherweise seine wirkliche „geistige“ Heimat auf?.

und Virginia Sease (nach ihrer Pilgerreise nach Santiago de Compostella vielleicht) ins Leben gerufen ...?

Wenn man weiter bedenkt, dass die Herren des Gründungsvorstandes der AG die drei Damen, die ausdrücklich von Rudolf Steiner *auch zur* Herstellung des Gleichgewichts der Geschlechter berufen worden waren, schließlich alle erfolgreich aus dem Goetheanum verdrängt haben und dass auch später die Frauen im Vorstand der AG praktisch keine Rolle mehr spielten, dann ist doch auch in dieser Hinsicht die **Ähnlichkeit mit der katholischen Kirche nicht zu übersehen**. ...

Aber wenn man nun noch ein bißchen weiter träumt, wäre es natürlich eine wunderbare Lösung aller Probleme, wenn die AAG schließlich doch noch mit der katholischen Kirche fusionieren würde - dann wäre nämlich endlich der Weg frei für das Freie Forum als AG und Z. als ...

Also Kopf hoch, Oluf! Mit herzlichem Gruß, G.



*Wie eingangs vermerkt, hat es uns nicht zu kümmern, was jemand in seinem Namen tut. Das oben Dargestellte legt uns aber nahe, dass es sich bei dieser angeblich anthroposophischen Initiative des „Netzwerkers“ Böhm letztlich um eine entstehende maurisch-katholische Ordensgemeinschaft (zur Erlangung des „umgekehrten Kultus“) handelt, in die alle auch nur halbwegs autonomen Anthroposophen eingebunden werden sollen. Es scheint, als ob diejenigen, die für die AAG nicht (mehr) „erreichbar“ sind, nun vom Böhmschen Netzwerk eingesogen werden sollen, womit wieder einmal bestätigt würde, dass autonome Geister für die Hinderkräfte unerträglich sind.*